

Schottland 2011

Schottenröcke, die Highlands, Whiskey, Dudelsäcke, elegante Landhäuser – das sind meist die ersten Dinge, auf die man beim Gedanken an Schottland kommt. Knapp zwei Wochen vor den Sommerferien machte sich im Juli 2011 ein bunter Haufen abenteuerlustiger Celtis-Schüler auf den Weg, um diesen für sie bisher weißen Fleck auf der Landkarte zu erkunden. Nach einem Tag im Reisebus stand schon der erste Höhepunkt auf dem Programm: Die Überfahrt von Rotterdam nach Hull auf der Fähre. Bei (leider nebligem) Sonnenuntergang fuhren wir aus dem Hafen und hatten einen Abend lang Zeit, uns auf Deck, in der Skylounge oder in den zwei Kinos zu vergnügen. Obwohl der leichte Wellengang einige um ihren Schlaf brachte, fanden sich am nächsten Morgen einige Frühaufsteher auf Deck ein, um den Sonnenaufgang zu genießen. In Hull angekommen, gingen wir von Bord und verbrachten einen weiteren Tag im Bus – neues Land muss eben erst erobert werden. Einen Zwischenstopp legten wir am Hadrian's Wall ein, wo wir bei strahlendem Sonnenschein die Überreste der römischen Grenzbefestigung besichtigten. Das gute Wetter sollte uns den ganzen Aufenthalt lang erhalten bleiben, was, wie uns von einigen Schotten versichert wurde, eine echte Seltenheit auf der Insel ist. Gegen Abend kamen wir dann endlich in Edinburgh (für echte Eingeborene: „Edinbrrrrah“) an. Nach einer kurzen Pause zum Auspacken in unserem

recht modernen Youth Hostel im Stadtzentrum brachen wir zu einem kurzen abendlichen Spaziergang auf. Unsere Meinung über Edinburgh war schnell gefällt: Eine wunderschöne Stadt! Die dunklen alten Stadthäuser, die Pubs und die



gepflasterten Gassen machen Edinburgh zu einer Stadt mit Flair. Unser Rundgang führte uns auch auf den Calton Hill, der uns so gut gefiel, dass wir auch an den nächsten Abenden immer wieder hierher zurückkehrten. Mitten in der Stadt gelegen, hat man von hier neben einigen Militärdenk-

mälern eine kilometerweite Aussicht auf die ganze Stadt und auf die Bucht Firth of Forth.



Am folgenden Tag wurden uns bei einer Stadtrundfahrt von einer Fremdenführerin mit reizendem schottischen Akzent die sehenswerten Winkel Edinburghs genauer erklärt. Nachmittags fuhren wir nach New Lanark, wo aus der Baumwollfabrik ein interaktives Museum entstanden ist. Während der Industrialisierung wurden hier von Robert Owen für die Zeit revolutionär arbeiterfreundliche Bedingungen eingeführt, die Vorbild für viele spätere Verbesserungen in der Arbeitswelt waren. Nach dem Abendessen wanderten wir auf den Arthur's Seat, einen Berg, der vom Stadtzentrum in kurzer Zeit zu erreichen ist. Die Aussicht vom Gipfel übertraf noch die vom Calton Hill. Wir sahen die Stadt und die Bucht in der untergehenden Sonne. Am Sonntag stand der „Highland Day“ auf dem Plan. Schon während der Busfahrt genossen wir die Aussicht auf die Berge und Seen, die wie aus dem Bilderbuch aussahen. Zwar konnten wir unser eigentliches Ziel, den Loch Tummel und die Falls of Dochart aufgrund einer Baustelle nicht erreichen, dafür fuhren wir zu einem anderen idyllischen „Loch“. Zwei mutige Schülerinnen gingen sogar in dem See vor der Bergkulisse baden. Eine Gruppe blieb am See, während einige an-



dere ein wenig in die Highlands vordrangen. Am Vormittag hatten wir schon ein weiteres schottisches Nationalgut begutachtet: Wir besuchten die Blair Athol Distillery. Die Volljährigen wurden mit kleinen Proben verköstigt, während die Unter-Achtzehnjährigen von einem schon sichtbar angeheiterten jungen Schotten durch die Distillery geführt wurden.

Den Montagvormittag nutzten viele, um ihren Geldbeutel zu erleichtern, denn für die meisten stand ein ausführlicher Einkaufsbummel auf dem Programm. Nachmittags gingen wir zu einer Führung ins schottische Parlament. Im Gegensatz zur Innenstadt Edinburghs ist das Gebäude ein Wahrzeichen moderner Architektur. Es war interessant zu sehen, wie die verschiedenen Rohstoffe, die Schottland zu bieten hat, in dem Parlamentsgebäude umgesetzt sind. Den letzten Tag verbrachten wir in Glasgow. Nachdem wir die Stadt auf eigene Faust erkundet hatten, besuchten wir noch das Riverside Museum, in dem viele historische Kraftfahrzeuge, Kleider und sonstige Relikte zu bestaunen sind. Abends gingen viele ein letztes Mal auf den Calton Hill. Am nächsten Morgen stiegen wir wieder in unseren Reisebus. Auf dem Weg zurück zur Fähre hielten wir noch in York. In dem alten Städtchen, das besonders britische Rentner anzieht, kauften viele noch Souvenirs für ihre Eltern. Die Überfahrt zurück aufs europäische Festland zeichnete sich genauso ereignis- und vergnügungsreich aus wie schon die Hinfahrt, deshalb verließen wir umso unwilliger die Fähre. Unsere lange Heimreise wurde durch eine kleine Panne am Bus verzögert – der provisorisch von unserem netten Busfahrer eingesetzte Draht hielt aber glücklicherweise bis Schweinfurt.



So kamen die abenteuerlustigen Schüler wieder müde, aber glücklich vor dem Celtis an. Die Erwartungen an Schottland hatten sich voll und ganz erfüllt und uns allen bleiben schöne Erinnerungen an unsere Studienfahrt erhalten, was nicht zuletzt auch

an den Lehrern liegt, die diese Fahrt organisierten und begleiteten, vielen Dank an Fr. Gräbe, Herrn Salzer und Herrn Dr. Heinrich.

Christoph Back, Anna-Lena Erhard